September 2021

WAHLBRIEF

DER GRÜNEN WINDISCH

GRÜNE WINDISCH

© Paul Hanaoka, Unsplash

QUARTIERENTWICKLUNG

FAMILIENFREUNDLICHE GEMEINDE WINDISCH?

Die Gemeinde Windisch schreibt sich auf die Fahne, familienfreundlich zu sein. Aber ist sie das? Wir Grünen finden nicht. Da ginge noch viel mehr!

Im Oberdorf suchen Familien vergeblich nach einem attraktiven Spielplatz oder einem geeigneten Ort ausserhalb der Schulanlagen, an dem die Kinder sich austoben können. Die Spielplätze der Kindergärten sind nur notdürftig ausgerüstet und nicht immer zugänglich. Der Mühlimatt-Spielplatz bietet wenig Schatten und ist für Kleinkinder weniger geeignet. Der schönste und zentralste Spielplatz in Windisch befindet sich im Areal Königsfelden. Dieser gehört aber dem privaten Verein Chinderhuus Simsala und kann während den Kitazeiten nicht benutzt werden. Eine Familie muss also auf Nachbarsgemeinden wie Hausen oder Gebenstorf ausweichen. Dort haben es die Gemeinden geschafft, einladende Begegnungszonen zu schaffen.

Wir möchten, dass Windisch nicht nur mit guten Zugverbindungen nach Zürich, Bern und Basel punkten kann. Unsere Gemeinde soll mit geeigneten Begegnungszonen begehrt bleiben für bestehende sowie neue Bewohnerinnen und Bewohner. Sind wir als Gemeinde doch interessiert, die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler glücklich zu machen.

Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass Windisch Begegnungsorte erhält, die nicht nur die Bedürfnisse der Familien befriedigen, sondern auch diejenigen anderer Einwohnergruppen. Neben Spielgeräten sollen auch Gemeinschaftsgärten und Outdoor Fitnessgeräte Platz finden. Geeignete Flächen wären z. B. die Standorte der Kindergärten Dohlenzelg oder Klosterzelg, die nach dem Schulhausneubau frei werden. In der heutigen Zeit, wo die Nachfrage nach Land hoch ist und die Preise stetig steigen, sollte eine Gemeinde kein Land verkaufen! Zudem werden Grünflächen immer wichtiger, um Hitzeinseln zu vermeiden. Und ja, die Gestaltung von Begegnungszonen wird etwas kosten. Dies ist in unseren Augen allerdings eine nachhaltige und notwendige Investition, um als Gemeinde auch in Zukunft attraktiv zu bleiben, grüne Oasen zu schaffen und Steuereinnahmen zu sichern!

Windisch soll Grünraum schaffen für Erholung, Begegnung und Spiel. Eine Investition in die Bedürfnisse von Mensch und Natur, die sich nachhaltig lohnt! ■

▸ ***Eliane Fischer & Isabelle Schneider***

Liebe
Wähler:innen

Unser Lebensraum ist geprägt von einer Vielzahl an Faktoren. Mir ist es wichtig, dass wir an einem Lebensraum arbeiten, der allen gleiche Chancen ermöglicht und ein respektvolles Zusammenleben beinhaltet. Ich bin ausserdem der Meinung, dass wir Mensch, Tier und Umwelt mit Respekt begegnen sollen und jede:r im Kleinen beitragen soll, was im Grossen eine Wirkung erzielen kann.

Konkret setze ich mich ein für:

- Gute Bildung für alle.
- Einen starken Sozialstaat.
- Einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen.
- Eine zukunftsgerichtete Planung unserer Lebensumwelt.

Ihre Isabelle Bechtel

FAMILIE

FRÜHE KINDHEIT IST ENTSCHEIDEND

Kinder lernen ab Geburt. Und das aus Neugier und eigenem Antrieb. Da die ersten Jahre entscheidend sind – für die Bildungsbiografie, für die soziale und emotionale Entwicklung – sind wir Erwachsene gefordert, unseren Kindern ein anregendes Umfeld zu bieten.

Die Grünen setzen sich für Chancengerechtigkeit in jeder Beziehung ein. Dass diese heute nicht gegeben ist, zeigt sich schon im Kindergartenalter und beim Schulstart und zieht sich weiter bis in die Oberstufe und die spätere Berufslaufbahn. Kinder aus bildungsfernen Familien, aus sozial oder ökonomisch schlechter gestellten Familien sowie mit Migrations- oder Fluchterfahrung haben häufig das Nachsehen.

Die Schere, die sich so auftut, ist nicht nur ein individuelles Problem der betroffenen Kinder und Familien, sondern ein gesamtgesellschaftliches: Grosse Herausforderungen für die Lehrpersonen, geringere Steuereinnahmen, mehr Sozialausgaben, mangelnde Integration und höhere Kriminalität sind nur einige der Folgen.

Ziel muss es sein, allen Kindern ein Lebensumfeld zu bieten, in dem sie sich optimal entwickeln können. Es gilt deshalb, in die frühe Kindheit zu investieren, finanziell, aber auch organisatorisch. Ein Konzept «Frühe Förderung» könnte bestehende Mängel aufdecken und Potenzial zur Weiterentwicklung des Frühbereichs und der Verbesserung von Übergängen (z. B. von Kita oder Spielgruppe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Schule und die schulergänzenden Angebote) aufzeigen.

Vorbilder – wie die Stadt Zofingen – und Programme – wie Primokiz – gibt es genug. Wir müssen das Rad nicht neu erfinden, aber zum Rollen bringen! ■

Isabelle Bechtel & Eliane Fischer

Die Chancengerechtigkeit kann bereits in den frühen Kinderjahren gefördert werden.
© Markus Spiske, Unsplash

Zentrale Massnahmen

- Systematische Zusammenarbeit und Vernetzung von Sozialem, Bildung und Integration.
- Unterstützung von Projekten zur Förderung der Qualität in der familien- und schulergänzenden Betreuung.
- Verbesserung des Zugangs benachteiligter Familien zu familien- und schulergänzenden Strukturen sowie weiteren Unterstützungsangeboten.
- Stärkung der Sprachförderung für einen chancengerechten Start in die Schulzeit.
- Finanzielle Entlastung der Eltern (z. B. über höhere Subventionen oder Betreuungsgutscheine).

KLIMA

KLIMASCHUTZ – JETZT ERST RECHT!

Gemeinden müssen aktiv zum Klimaschutz beitragen. Die Grünen Windisch sind der Meinung, dass sich die Gemeinde zu einer ehrgeizigen Klimastrategie verpflichten soll: Eine schrittweise Reduktion der CO_2-Emissionen bis 2050 auf Netto Null.

Der Klimawandel wird nicht durch die Verpflichtung zu den Zielen im Pariser Abkommen gestoppt. Sondern durch die Umsetzung konsequenter Klimaschutzmassnahmen auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene. Dabei spielen Gemeinden eine zentrale Rolle. Sie setzen wichtige Rahmenbedingungen für das Wohnen, die lokale Energieproduktion und die Mobilität.

Die Gemeinde Windisch soll mit einer ehrgeizigen Klimastrategie zur Vorzeigegemeinde werden. Das Ziel: Netto Null der CO_2-Emissionen bis 2050. Dieses soll durch die Umsetzung von einer breiten Palette an Massnahmen erreicht werden (s. Spalten rechts).

Investitionen in den Klimaschutz bieten Chancen für das lokale Gewerbe. Für die Umsetzung und um die Investitionen anzuschieben, soll die Gemeinde beispielsweise auf Partnerschaften mit Investoren setzen, um einen Wärmeverbund aufzubauen. Oder mit der Bevölkerung, um gemeinschaftliche Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern von Windisch zu installieren.

Wir als Grüne setzen uns dafür ein, dass unsere Gemeinde zum Klimaschutzpionier wird. Für uns und unsere Nachkommen. ■

Isabelle Schneider & Tom Strebel

Solaranlage auf einem Dach in Windisch mit 220 kWh Jahresproduktion © Tom Strebel

GEBÄUDE

- Etablierung von klimaneutralen Fernwärmenetzen.
- Strenge energetische Anforderungen in der Bau- und Nutzungsordnung.
- Bestehende Lücken in den Förderprogrammen von Bund und Kanton durch gezielte Förderung energetischer Sanierungen von Gebäudehüllen durch die Gemeinde füllen.

MOBILITÄT

- Gezielte Förderung des Langsamverkehrs und eines CO_2-neutralen ÖV durch Umsetzung eines Mobilitätskonzepts.
- Mobilität reduzieren durch Schaffung von lokalen Begegnungszonen und einer schnellen digitalen Infrastruktur.
- Bereitstellen einer öffentlichen Ladeinfrastruktur mit Lastmanagement.

ERNEUERBARE ENERGIEPRODUKTION

- Förderung von gemeinschaftlichen Solaranlagen.
- Attraktive Einspeisevergütung für eigenen Solarstrom.
- Nutzung der lokalen Biomasse zur Energieproduktion.

GEMEINDE ALS VORBILD

- Geeignete Dächer und Fassaden von Gebäuden der öffentlichen Hand (z. B. Schulhäuser) für gemeinschaftliche Solaranlagen zur Verfügung stellen.
- Vorbildliche Umsetzung von Gebäudesanierungen und Einbau von ausschliesslich erneuerbaren Heizsystemen in den gemeindeeigenen Gebäuden (Schulhäuser, Gemeindeverwaltung, Pflegeheime, etc.).
- Beschaffungsentscheide auch auf der Grundlage von Nachhaltigkeitskriterien.

▸ *Bike highways – Revolution im Radschnellverkehr*

© urb-x.ch

MOBILITÄT

GESTALTEN WIR DIE MOBILITÄT DER ZUKUNFT GEMEINSAM

Stehende Kolonnen auf der Hauserstrasse und der Zürcherstrasse sind leider ein bekanntes Bild in Windisch. Eine Schnellstrasse mit Schwerverkehrsanschluss mitten im Quartier ist aber nicht die Lösung für dieses Problem.

Steht man morgens im Zentrum von Windisch auf der Zirkuswiese, so sieht man eine lange Kolonne von Autos. Und mitten im Stau ein Bus unterwegs zum Bahnhof Brugg. Ob der Anschluss in Brugg an den Schnellzug nach Zürich klappen wird, ist fraglich.
Für ÖV-Pendler:innen wochentags ein tägliches Nervenspiel.

Auch die Autofahrer:innen brauchen viel Geduld. Oder sie weichen auf die Quartierstrassen aus. Rund um die Schulen und Kindergärten hat sich dadurch ein gefährlicher Schleichverkehr etabliert.

Um die Verkehrsprobleme langfristig zu lösen, braucht es einen klaren Fokus auf nachhaltige Mobilitätslösungen.

Wir brauchen keine Schnellstrasse mit Schwerverkehrsanschluss mitten im Entwicklungsquartier beim Bahnhof. Stattdessen brauchen wir:

- Ein funktionierendes Busnetz in alle Quartiere, mit sicheren Anschlüssen am Bahnhof Brugg.
- Sichere Velowege aus den Quartieren an den Bahnhof Brugg, inklusive einer sicheren Veloverbindung in die Stadt Brugg.
- Genügend Ladestationen am Bahnhof Brugg, um die E-Mobilität zu unterstützen.
- Diebstahlsichere Velostellplätze am Bahnhof Brugg.
- Sichere Fusswege und eine konsequente Entlastung der Quartierstrassen vom Durchgangsverkehr.

Um die Verkehrssituation zu verbessern, müssen wir aktiv neue Lösungen suchen. Pilotprojekte wie z. B. der Einsatz von Elektrobussen sollen in der Gemeinde Windisch deshalb weiterhin willkommen sein und uns dabei helfen, unsere Mobilität nachhaltiger zu machen. ■

Velofahren mit Aussicht

Die Strassen zu verbreitern, um sichere Velowege zu schaffen, ist innerhalb von Ortschaften oft kaum umsetzbar. Eine Schweizer Unternehmung verlegt den Veloverkehr deshalb in die Luft. Dank vorgefertigten Modulen aus einheimischem Holz lassen sich bike highways in 5 Metern Höhe in kurzer Zeit kostengünstig realisieren. Eine Pilotstrecke ist in Basel bereits in Planung. Wer weiss, vielleicht fahren wir in Zukunft auch in Windisch zweistöckig.

▸ ***Eliane Frei, Julian Widmer & Sarka Weiersmüller***

BIODIVERSITÄT

BIODIVERSITÄT FÖRDERN

Die Förderung der Biodiversität ist eine der Hauptaufgaben unserer Zeit, in vielen Belangen unseres Lebens, unserer Umwelt, unseres Planeten. Biodiversität kann mit einfachen Mitteln im Garten, im Wald, auf öffentlichen Plätzen, in der Landwirtschaft, am Fluss, im Teich, etc. umgesetzt werden. Und eine biodiverse Umgebung braucht gewisse Schutzmassnahmen und Pflegearbeiten.

Der Mensch hat in Mitteleuropa aus einer relativ einfachen Waldlandschaft eine vielfältige Kulturlandschaft geformt. Die offenen Wiesenlandschaften mit ihren Waldsäumen und Hecken, Parkanlagen mit von den Römern eingeführten Pflanzen, aufgegebene Kiesgruben und die landwirtschaftlichen Kulturen beheimaten mittlerweile eine Vielzahl von Pflanzen, Insekten, Wirbeltieren und Pilzen, die in den ursprünglichen Wäldern nicht vorhanden waren.

Wildbienen sind auf artenreiche Wiesen und nektarreiche Blüten angewiesen © Matthias Zehnder

Doch die Intensivierung der Landwirtschaft mit grösseren Schlägen, ohne Hecken und Feldobstbäume dazwischen, sowie der Verbrauch an Landschaft durch Überbauung machen diesem vielfältigen Ökosystem zu schaffen. Es fehlen Nistmöglichkeiten für Vögel und Kleintiere, es fehlen plötzlich Futterinsekten wie Heuschrecken und Grillen. Dazu kommen viele weitere Einflüsse, die an der Biodiversität nagen. Pestizide gefährden Insekten und lebensnotwendige Pilze, ohne die wir auch als Menschen bald nichts mehr zu futtern hätten.

Die Zusammenhänge sind komplex, aber wir können mit einfachen Grundsätzen und Regeln, aber auch mit gezielten Eingriffen, die Biodiversität erhalten und weiter vermehren. Im Garten können viele einheimische Blütenpflanzen für eine intakte Insektenwelt sorgen. Mit Totholzhaufen und Wildbienenhotels können Nützlinge in den Garten gelockt werden, die dann Schädlinge für unsere Gartenpflanzen in Zaum halten.

Ähnlich verhält es sich auch mit unseren Naturschutzgebieten. Gross sind die Einflüsse des Menschen auf die letzten Überbleibsel aus früherer Zeit. Da ist der saure Regen, der magere Flächen düngt und somit Problempflanzen fördert und seltene Wildpflanzen verdrängt. Auch die Eingriffe in den Wasserhaushalt beeinflussen Moorgebiete stark. Und die Klimaerwärmung wird in rasantem Tempo unsere Wälder verändern. Es wird uns kaum gelingen, in 50 Jahren einen stabilen Wald aufzubauen mit Baumarten, die Trockenheit, Stürme, Starkregen und höhere Temperaturen ertragen, wenn wir heute noch nicht wissen, welche Baumarten das sein werden.

Biodiversität im Garten, auf dem Dach, auf dem Schulhof, an der Bahnlinie, im Wald ist wie eine Versicherung. Damit steigt die Chance, dass wenigstens ein paar Arten den zukünftigen Anforderungen gewachsen sein werden, massiv. Dafür setzen wir uns ein, im Garten, im Verein, in Beruf und Politik. Wir fordern eine Aufwertung der Landwirtschaftsgebiete im Lätte, in der Soorenmatte und beim Fahrgut. Die öffentlichen Grundstücke und Schulanlagen sollen noch konsequenter naturnah und artenreich bewirtschaftet werden. Für Dachbegrünungen und Privatgärten sollen Empfehlungen, bei grösseren Anlagen auch Richtlinien für eine wertvolle und biodiverse Gestaltung erarbeitet werden. Und nicht zuletzt müssen genügend finanzielle Mittel für die Bewirtschaftung dieser Flächen und auch zur Bekämpfung von Problempflanzen im ganzen Gemeindegebiet bereitgestellt werden.

Nicolas Frei & Matthias Zehnder

WAHLEN

UNSERE KANDIDAT:INNEN FÜR DEN EINWOHNERRAT

MATTHIAS ZEHNDER

Jg. 1967, bisher

Kreativität und Lebensfreude nehmen zu, wenn die materielle Übersättigung abnimmt.

ELIANE FISCHER

Jg. 1983, neu

Für ein familien- und naturfreundliches Windisch.

ELIANE FREI

Jg. 1983, neu

Für eine klimaneutrale Mobilität der Zukunft.

TOM STREBEL

Jg. 1979, neu

Dem Klima zuliebe.

ISABELLE SCHNEIDER

Jg. 1983, neu

Für ein Windisch mit vielen öffentlichen Spiel- und Begegnungsräumen für alle Generationen.

SARKA WEIERSMÜLLER

Jg. 1970, neu

Weil mir die Zukunft unserer Kinder wichtig ist.

NICOLAS FREI

Jg. 1983, neu

Jeden Tag eine grüne Tat – damit haben wir unsere Zukunft in der Hand!

JULIAN WIDMER

Jg. 2000, neu

Für ein Windisch, welches auch für die nächsten Generationen lebenswert bleibt!

WIR EMPFEHLEN AUCH DIE KANDIDAT:INNEN DER SP FÜR DEN GEMEINDERAT

Bruno Graf, Monica Treichler & Reto Candinas *© Melanie Feuerer*

MEHR LESENSWERTES UNTER

gruene-windisch.ch

IMPRESSUM

Herausgeberin: Grüne Windisch
Layout & Druck: WOHLER Druck AG
Nachhaltigkeit: Der Newsletter wurde auf 100% Recyclingpapier FSC mit zertifizierten Cradle-to-Cradle Offsetdruckfarben gedruckt. Der beim Druck verwendete Strom stammt aus 100% erneuerbarer Energie (Schweizer Naturstrommix bestehend aus Wasserkraft, Sonnenlicht und Bioabfällen).
Bilder: Wo nichts erwähnt © Kaspar Ruoff